

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 22.07.2021

Zahlreiche Arbeiten für Anbau an das Dorfgemeinschaftshaus Bernsfelden vergeben

Am Dorfgemeinschaftshaus Bernsfelden entsteht derzeit ein Anbau. Dieser setzt sich zusammen aus einem Teil für die Feuerwehr (Fahrzeughalle, Umkleide) und einem Bauteil, welches die Barrierefreiheit herstellen und neue Sanitäreinrichtungen enthalten wird. Hierfür gibt es einen pauschalen Zuschuss für den Stellplatz des Feuerwehrfahrzeuges und einen prozentualen Zuschuss aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR). Zudem wurde ein Ausgleichsstockantrag gestellt.



Die Arbeiten sind bereits seit einigen Monaten im Gange, nachdem im März dieses Jahres die Rohbauarbeiten und die Dachabdichtungsarbeiten vergeben wurden. Nun standen zahlreiche weitere Vergaben an. Den Zuschlag erhielt jeweils die günstigste Bieterin.

Die Estricharbeiten werden von der Fa. Alfons Versbach GmbH aus Würzburg zu einem Angebotspreis von 7.660,86 Euro ausgeführt.

Die Innenputz- und Trockenbauarbeiten gehen an die Firma Kaiser GmbH aus Kleinrinderfeld zu einem Angebotspreis von 38.418,08 Euro.

Die Schreinerarbeiten erhält die Fa. Gerald Ebert aus Großrinderfeld zu einem Angebotspreis in Höhe von 12.264,94 Euro.

Die Fliesen- und Natursteinarbeiten gehen an die Fa. Thorsten Baumann, Fliesenleger aus Königheim, zu einer Angebotssumme von 23.623,82 Euro.

Die Schlosserarbeiten erhält die Fa. Anton Roth GmbH aus Markelsheim zu einer Angebotssumme vom 13.163,78 Euro.

Die Aluminium-, Tür- und Fensterelemente werden geliefert und eingebaut von der Fa. Kuhn + Dörr Fensterbau aus Tauberbischofsheim zu einer Angebotssumme von 35.986,79 Euro.

Die Elektroinstallation wird von der Fa. Fleischmann Elektrotechnik aus Igersheim zu einer Angebotssumme von 40.739,35 Euro ausgeführt.

Das Gewerk Heizung, Sanitär und Lüftung geht an die Fa. Seidl aus Igersheim zu einer Angebotssumme von 100.529,81 Euro.

Die Verwaltung führte aus, dass die Vergabesumme ca. 46.500 Euro über der Kostenberechnung liegt. Allerdings geht hier noch eine Förderung für die Heizungsanlage in Höhe von 25.000 Euro ab. Neben der vollständigen Erneuerung der Heizungsanlage ist auch eine Kompletterneuerung der Elektrohauptverteilung vorgesehen. Beides war im Zuge der Kostenberechnung noch nicht eingeplant. Den Mehrkosten stehen somit auch entsprechende Mehrleistungen gegenüber. Die Vergaben an die jeweils günstigste Bieterin ergingen jeweils einstimmig.

Bericht über Jugendarbeit, Hort und Schulsozialarbeit

Im zweiten Tagesordnungspunkt gaben Stefan Rückert, Rebecca Rückert und Marcel Raupp einen ausführlichen Überblick über die Jugendarbeit, den Hort und die Schulsozialarbeit in Zeiten von Corona ab.

Anfang März 2020 konnte die Junge Kunst - Ausstellung noch mit Gästen eröffnet werden, während unmittelbar anschließend der Besuch nur noch einzeln bzw. in Kleingruppen möglich war. Die steigenden Zahlen an Covid 19-Infektionen in Deutschland führten am 17. März 2020 zu einer Schließung der Schulen und Kindertageseinrichtungen. Kurz darauf wurden auch Spielplätze gesperrt und es gab allgemeine Kontaktbeschränkungen. Dies alles wirkte sich natürlich auch sehr auf die Jugendarbeit aus. Den ersten Shutdown habe man vor allem genutzt, das J.U.K.I. (damals noch unter dem Namen Bürgerhaus) zu entrümpeln (ein ganzer Container wurde aussortiert) und vom Keller bis zum Dach einem Großputz zu unterziehen. Trotz geschlossenem J.U.K.I. wurde der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen über Telefon und die sozialen Medien gehalten. Dies sei vielfach angenommen worden und man habe gemerkt, dass die Kinder und Jugendlichen Redebedarf hatten. Im Frühjahr und Sommer 2020 konnten dann vorsichtige Öffnungen für feste Gruppen erfolgen. Der Offene Treff wurde mit einer Online-Voranmeldung wieder durchgeführt. Ebenso der KIDS-Club mit wenigen Kindern. Ab Mitte Juni 2020 konnte der Offene Treff dann auch wieder ohne Voranmeldung durchgeführt werden, allerdings mit Kontaktdatenerfassung, Maskenkontrolle und häufigem Desinfizieren. Dies alles habe den Alltag

geprägt. Ein großer Erfolg seien das Sommerferienprogramm 2020 und die Sommerferienbetreuung gewesen, zumal die Kinderspielstadt in Bad Mergentheim abgesagt wurde. Schnell habe man auf eine eigene alternative Ferienbetreuung in den ersten zwei Wochen der Ferien und der letzten Ferienwoche umgestellt. Dies sei von vielen Kindern sehr gut angenommen worden. Man habe überwiegend Angebote im Freien und in der Natur mit einem durchdachten Hygienekonzept durchgeführt. Die Resonanz der Kinder und der Eltern sei ausgezeichnet gewesen. Im Herbst 2020 habe man dann beim Offenen Treff immer ein volles Haus gehabt. Die wöchentlichen Angebote in festen Gruppen wurden gut nachgefragt. Der KIDS-Club wurde nach wie vor mit Voranmeldung und einer Begrenzung auf zwölf Personen durchgeführt. In den Herbstferien gab es eine Ferienbetreuung für 20 Kinder. Ebenfalls im Herbst 2020 wurde dann die Umbenennung des Bürgerhauses in „J.U.K.I.“ vorgenommen, nachdem - mit professioneller Unterstützung durch die Ps:ag - in einem mehrmonatigen Findungs- und Entwicklungsprozess ein neuer Name und ein neues Logo gefunden war.

Ab 14. Dezember musste das J.U.K.I. aufgrund erneut stark steigender Inzidenzen wieder schließen. Die Perspektive auf Wiedereröffnung war unsicher. Es gab in dieser Zeit viele Aktionen über die sozialen Medien, eine Gruppenarbeit vor Ort war aber nicht möglich. Stattdessen wurde auf 1:1-Betreuung in Form von Spaziergängen und Beratung umgestellt. Manche Kinder und Jugendliche hätten großen Redebedarf gehabt und waren äußerst empfänglich und dankbar für dieses Angebot. Außerdem gab es Hilfe bei Bewerbung und Schule, die Möglichkeit der Abholung bzw. Abgabe von Büchern und Materialien zum Gestalten. Wlan und PCs konnten für Lernen und das Machen der Hausaufgaben genutzt werden von Schülerinnen der Klassen 1 – 7 nach vorheriger Anmeldung. Dies sei insbesondere für solche Kinder und Jugendliche wichtig gewesen, die zu Hause kein entsprechendes Umfeld haben. Im Frühjahr 2021 musste die Osterbetreuung wegen zu hoher Infektionen abgesagt werden. In Kleingruppen konnte man im Freien vorsichtig mit Angeboten starten. Weiterhin gab es Einzelfallhilfe, Bewerbungstraining, Unterstützung bei der Jobsuche sowie Hilfen im Alltag. In den Pfingstferien wurde wieder eine Ferienbetreuung angeboten und durchgeführt.

Aktuell laufen sämtliche Wochenangebote sehr gut. Auch der Offene Treff ist sehr gut besucht von Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 – 15 Jahren. Täglich seien hier zwischen fünf und 20 wechselnde Gäste anwesend. Dies zeige, dass das J.U.K.I. als zentraler Treffpunkt gut angenommen wird. Für das Sommerferienprogramm haben sich ca. 130 Kinder angemeldet. Auf die 74 Programmpunkte im Heft – so viele wie bisher noch nie – könne man stolz sein. Es seien auch viele neue Anbieter gewonnen worden und die etablierten Angebote erfreuen sich großer Beliebtheit. Hierfür sei auch den vielen mitwirkenden Ehrenamtlichen und Anbietern herzlich zu danken.

Als Ausblick wurde erläutert, dass in den Ferien wieder in den ersten beiden und der letzten Woche eine Ferienbetreuung stattfindet. Die digitale Infrastruktur im J.U.K.I. werde erneuert und ausgebaut und im Herbst sei zur Bundestagswahl ein sogenanntes

U-18 Wahllokal geplant. Hier können Jugendliche im Vorfeld der Bundestagswahl sich mit den Wahlthemen beschäftigen und „wählen“.

Stefan Rückert berichtete auch von den Arbeiten des Hortes an der Schule unter Corona-Bedingungen. Der Hort habe hier zusammen mit der Schule und anfangs auch zusammen mit dem Personal des Kindergartens ARTIKUS (welcher damals noch nicht in Betrieb war) einen Teil der Notbetreuung der Schüler übernommen. Dadurch sei wesentlich mehr Unterricht durch die Lehrer möglich gewesen, als dies sonst der Fall gewesen wäre. Hierfür sei die Schulgemeinschaft sehr dankbar gewesen. Schulleiter Rainer Iwansky lies ebenfalls seinen Dank hierfür ausrichten. Bürgermeister Menikheim bekräftigte, dass an der Johann-Adam-Möhler-Schule dadurch wesentlich mehr Unterrichtsstunden stattfanden, als an den meisten anderen Schulen im Landkreis.

Die Inanspruchnahme des Hortes hat in der Vergangenheit stetig zugenommen, was anhand einer Statistik belegt wurde. Aktuell stoße man nun mit dem vorhandenen Personal an Grenzen. Es seien derzeit 40 Ganztageskinder und 38 sogenannte Halbtageskinder angemeldet. Auch in der Frühbetreuung (7 Uhr bis 8.30 Uhr), welche immer nur von einer Person durchgeführt wird, stoße man an Grenzen, weil nach der bisherigen Systematik sowohl die Ganztags- als auch die Halbtagskinder dieses Angebot in Anspruch nehmen könnten. Es sei nur schwer zu kalkulieren und nicht wirklich vorhersehbar, wie viele Kinder das Angebot der Frühbetreuung dann tatsächlich in Anspruch nehmen. Dies hängt auch stark mit dem jeweiligen Stundenplan zusammen und insbesondere damit, ob in der ersten Stunde Schule sei oder nicht. Es wurde dem Gemeinderat deshalb vorgeschlagen, das Angebot künftig aus dem Angebot der Ganztagsbetreuung bzw. Mittagsbetreuung herauszulösen und die Frühbetreuung als eigenen, extra zu buchenden Angebotstatbestand herauszulösen.

Im kommenden Schuljahr sind erstmalig alle verfügbaren Ganztagesplätze belegt. Die Belegung der Halbtagesplätze bleibt konstant hoch. Dies führt dazu, dass ein zusätzlicher Raum zum Essen und weiterer Gruppenraum benötigt werde. Auch eine zusätzliche Personalstelle (30 v.H.) sei erforderlich. Die Frühbetreuung müsse ab dem kommenden Schuljahr auf 30 Plätze begrenzt werden und sollte als separates Angebot geführt werden. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag zu. Auf die Gebühren, welche vom Gemeinderat ebenso beschlossen wurden wie die Schaffung einer Teilzeitstelle, hat dies folgende Auswirkungen: Der Monatsbetrag für die Ganztagsbetreuung beträgt künftig 115 statt bisher 135 Euro, der Monatsbeitrag für die Halbtagesbetreuung 44 Euro statt bisher 70 Euro. Für die Frühbetreuung werden bei deren Inanspruchnahme zusätzlich 45 Euro fällig. Stefan Rückert bezeichnete diese Anpassung als vertretbar, zumal es sich um ein pädagogisch wertvolles und Qualität volles Angebot handelt, welches es in dieser Ausgestaltung nur in sehr wenigen Kommunen des Kreises gibt.

Anpassung der Elternbeiträge für die kommunalen Kindergärten und Krippen für das kommende Kindergartenjahr beschlossen

Es besteht im Gremium Einigkeit darüber, dass der Bereich der Kinderbetreuung sehr wichtig ist. Es ist Konsens, dass dies einen hohen Stellenwert einnimmt. Die Gemeinde hat deshalb auch schon in den vergangenen Jahren den Ausbau der Betreuungsplätze immer vorausschauend vorgenommen, sodass der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz stets gewährleistet war und die allermeisten Bedarfe abgedeckt werden konnten. Aus diesem Grund ist aber auch festzustellen, dass der Abmangel, also das Minus im Haushalt, aus diesem Bereich in Folge des Ausbaus auch stetig angestiegen ist und sich inzwischen auf ca. 1 Mio. Euro beläuft. Dies ist mit Abstand die kommunale Aufgabe, die die höchsten Kosten und den größten Abmangel verursacht. Deshalb ist es auch die Meinung der ganz überwiegenden Mehrheit des Gremiums, dass ein angemessener Elternbeitrag auch aus finanziellen Gründen sehr wichtig ist, um das gute, qualitätsvolle Angebot auch auf Dauer gewährleisten zu können. Der Gemeinderat beschloss daher mit großer Mehrheit bei einer Gegenstimme die neuen Elternbeiträge für das kommende Kindergartenjahr. Damit bleibt es weiterhin bei einem Deckungsgrad von ca. 16 %. Dies bedeutet, dass 16 % der Ausgaben durch die Elternbeiträge erwirtschaftet werden, während 84 % davon aus Steuermitteln kommen. Nach Auffassung der kommunalen Landesverbände und der vier Kirchen soll ein Deckungsgrad von 20 % aus Elternbeiträgen angestrebt werden.

Die Elternbeiträge, die jeweils für 12 Monate erhoben werden, stellen sich für das Kindergartenjahr 2021/2022 wie folgt dar:

	2021/2022
für das Kind aus einer Familie mit einem Kind	122,00 Euro
für ein Kind aus einer Familie mit 2 Kindern unter 18 Jahren	95,00 Euro
für ein Kind aus einer Familie mit 3 Kindern unter 18 Jahren	63,00 Euro
für ein Kind aus einer Familie mit 4 und mehr Kindern unter 18 Jahren	21,00 Euro
Zuschlag für 2-jährige Kinder (Krippe oder altersgemischte Kindergarten-Gruppe)	55,00 Euro
Zuschlag für die Ganztagsbetreuung der Klein- und Kindergartenkinder	100,00 Euro
Zuschlag für 1-jährige Kinder	165,00 Euro
Zuschlag für eine siebenstündige Betreuung im Rahmen der verlängerten Öffnungszeiten(wird in der Kinderkrippe Pfarrgartenweg und im Kindergarten St. Michael angeboten)	28,00 Euro

Finanzzwischenbericht 2021

Vom Finanzzwischenbericht, vorgetragen von Kämmerer Matthias Edinger, nahm der Gemeinderat einstimmig Kenntnis und stimmte den zu erwartenden über- und außerplanmäßigen Aufwendungen - soweit noch nicht geschehen - zu. Zuvor wurden dem Gremium die entsprechenden Zahlen dargestellt und erläutert. Für das laufende Jahr ist insbesondere bei der Gewerbesteuer mit Mehrerträgen (momentan plus 680.000 Euro) zu rechnen. Dies liegt zum einen am vorsichtigen Ansatz in Höhe von 1,3 Mio. Euro und zum anderen daran, dass bereits einige Steuererklärungen von 2019 (vor Corona) im Laufe des Jahres eingetroffen sind. Die Verwaltung rechnet mit stärkeren Auswirkungen der Corona-Pandemie eher in Jahren 2022 und 2023, wenn die Steuererklärungen für die Jahre 2020 und 2021 wirksam werden. Insgesamt kann deshalb festgehalten werden, dass die Gemeinde Igersheim nach aktuellem Stand durch Mehreinnahmen voraussichtlich relativ gut durch das laufende Haushaltsjahr kommt und anfallende Mehrausgaben kompensiert werden können. Die Folgejahre werden allerdings nach Einschätzung des Kämmerers schwieriger. Für 2022 ist aktuell mit einem negativen ordentlichen Ergebnis, also einem Minus im Haushalt, zu rechnen. Deshalb müssten voraussichtlich auch die Steuern, Gebühren und Beiträge in den Blick genommen werden.

Kurz berichtet:

Bei den Bausachen wurde der Umnutzung eines ehemaligen Stall- und Scheunengebäudes zu drei Wohnungen sowie dem Einbau einer Hackschnitzelheizung in einen ehemaligen Maschinenschuppen sowie der Umnutzung und Überdachung eines ehemaligen Fahrsilos zu einem privat genutzten Schwimmbereich am Altenbergweg in Igersheim zugestimmt. Des Weiteren wurde dem Abbruch einer bestehenden Scheune und dem Neubau eines Wohnhauses mit drei Garagenstellplätzen in der Brunnengasse in Igersheim einstimmig das Einvernehmen erteilt.

Der Vorsitzende gab aus der nicht öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 24.06.2021 bekannt, dass dem Vertrag mit der BBV zur Unterstützung des landkreisweiten Ausbauprojektes Breitband zugestimmt und er zur Vertragsunterzeichnung ermächtigt wurde.

Vor der Sommerpause findet noch eine weitere, kurze Gemeinderatssitzung statt am Donnerstag, 05. August 2021.

Die Gemeinderatssitzung wurde anschließend nicht öffentlich fortgesetzt.